

Der erweiterte Landesvorstand der Jusos Berlin hat beschlossen:
Der Landesparteitag der SPD möge beschließen:

Scientology-Verbot – jetzt!

Scientology gibt sich als Religion, hat jedoch mehr mit einem Unternehmen gemein als mit einer Religion. Unter dem Deckmantel einer menschenverachtenden Ideologie beutet Scientology seine Mitglieder ökonomisch aus und macht sie von sich abhängig. Ziel der Organisation ist es einen möglichst hohen Profit zu generieren, der dann für die Expansion des Unternehmens und der Ideologie dahinter eingesetzt wird, bis die ganze Welt der Ideologie Scientologys unterworfen ist. So bietet Scientology eine schier endlose Anzahl von Kursen an, die ein Mitglied absolvieren muss, um in der Hierarchie der Organisation aufzusteigen, die Teilnahme an diesen Kursen lässt sich die Organisation gut bezahlen. Des Weiteren dienen diese Kurse der Gehirnwäsche der Mitglieder.

Scientologys Ideologie ignoriert dabei das Egalitätsprinzip und teilt die Menschen in verschiedene Kategorien ein, die Scientologinnen und Scientologen, das „Rohe Fleisch“ (das ist die dortige Bezeichnung) und die verdächtigen Personen. Alle bis auf die Scientologinnen und Scientologen sind im Weltbild der Organisation geisteskrank und müssten durch Scientology geheilt werden. Dies „Rohe Fleisch“ wird als eine unkritische Masse angesehen, die es zu rekrutieren bedarf. Die verdächtigen Personen sind diejenigen Personen, die kritisch mit Scientology umgehen, weshalb Scientology meint, jene in der Gesellschaft vernichten zu müssen. Die nach Scientologys Weltbild geisteskranken Personen werden nach einer pseudowissenschaftlichen Psychotherapie, die gefährlich für das Leben der Patientin_des Patienten sein kann, therapiert. Bei dem „Auditing“, einer „Therapieform“ der Scientologinnen und Scientologen werden der Patientin_dem Patienten intime Fragen gestellt, die protokolliert und in einer Akte gespeichert werden, um Druck auf sie ausüben zu können.

Des Weiteren ignoriert Scientology elementare Prinzipien des demokratischen Zusammenlebens, beispielsweise ist Kritik an der Organisation nicht erlaubt und die Spitze der Organisation wird nicht demokratisch legitimiert, sondern wird nach dem eingezahlten Beitrag bestimmt. Will ein Mitglied aus der Organisation aussteigen, so wird mit Psychoterror, auf Basis der erhobenen Daten beim „Auditing“, und Folter, die bis zum Tode führen kann, versucht selbiges zu unterbinden. Erstmal aus den Fängen Scientologys befreit, kann ein ehemaliges Mitglied immer noch nicht sicher sein vor Belästigungen seitens Scientologys.

Scientology tritt bei Werbeaktionen selten offen auf, stattdessen benutzt es ein Netz von Tochterorganisationen. So geraten viele Menschen, die nichts mit Scientology zu tun haben wollen, in den Kreis der Organisation. Beispielsweise wird ein Nachhilfeangebot und eine Drogenkur von Scientology angeboten.

Es soll daher geprüft werden, wie die Berliner Senatsverwaltung und die Bezirksbehörden sich ähnlich der AG Scientology der Hamburger Innenbehörde besser vernetzen können, um besser gegen Scientology vorgehen zu können.

Die Psyche des Menschen darf nicht zur Ware werden! Deswegen fordern wir das Verbot der Organisation Scientology, die gegen elementare Menschenrechte und Datenschutzrechte verstößt.